

## Darmstädter Echo

### Gebabbel zum Spargel

*Spargeltage: Hildegard Bachmann und Ulrike Neradt unterhalten die Gäste auf dem Gemüsehof Reinheimer mit Mundart zum dreigängigen Menü – Erinnerungen aus Kindertagen*

GINSHEIM. „Ausverkauft“ hieß es schon Tage vor dem Ereignis, die 250 Eintrittskarten waren schnell vergriffen. „Gebabbel von hibbe und dribbe vom Rhei“ bot der Gemüsehof Reinheimer am Pfingstmontag anlässlich der Spargeltage Gerauer Land. Auf der Bühne unterhielten Hildegard Bachmann und Ulrike Neradt die Gäste mit Mundart. Auf den Tellern hatten die Besucher heimische Spargelkompositionen nach Hausfrauenart.

Die aus der Mainzer Fernsehfastnacht und durch ihre Bücher bekannte Hildegard Bachmann lieferte linksrheinischen Humor. Mit rechtsrheinischem hielt die aus dem Rheingau stammende ehemalige Deutsche Weinkönigin Ulrike Neradt gegen. Beide schöpften literarisch aus ihren Kindheits- und Jugenderinnerungen. Hildegard Bachmann stimmte die Gäste mit selbst erlebten Geschichten kulinarisch ein.

Sie schwärmte von der altmodischen Art des Filterkaffeekochens, wo man noch „den ganzen Mund voller Aroma“ hatte. Auch der so genannte Ribbelkuche aus ihrer Kindheit ist ihr noch in bester Erinnerung. Zum Backen wurden die Bleche über die Straße zum Bäcker transportiert. Der fertige Streuselkuchen, so die bekanntere Bezeichnung, musste beim Rücktransport durch die Kinder so manchen Ribbel lassen. Wenn der Weg nach Hause weit war, konnte es vorkommen, dass der Kuchen am Ende „fast nackisch“ war.

Über das so genannte Vogelbrot kam Bachmann regelrecht ins Schwärmen. Der Vater nahm die belegten Brote morgens mit zur Feldarbeit. Brachte er abends Reste davon nach Hause, dann wurden sie den Kindern als lukullische Köstlichkeit präsentiert, denn „des Vögelsche hat dorüber gepiffe“.

Die Winzertochter Ulrike Neradt, die auch durch die Fernsehsendung „Fröhlicher Weinberg“ bekannt ist, las ebenfalls aus ihren in Mundart verfassten Jugenderinnerungen vor. Erst rätselte die kleine Ulrike darüber, wieso der ursprünglich so süße Traubensaft nach einiger Zeit im Fass so schlecht schmeckt. Dann erfuhr der interessierte Zuhörer, wie sie, gegen ihren Willen und ohne ihr Wissen, in ihrem Heimatdorf Martinthal zur örtlichen Weinkönigin gekürt wurde. Kurze Zeit später avancierte sie gar zur Deutschen Weinkönigin.

Im munteren Wechsel wurde gebabbel und dann wieder geschmaust, denn Hofchefin Monika Reinheimer bot den Gästen ein Drei-Gänge-Menü mit Spargelsalat, Spargelgemüse „Ginsheimer Art“, geschwenkten Kartoffeln und Wacholderschinken sowie als Nachtisch Erdbeerkuchen mit Sahne. Das Kochteam, bestehend aus zehn befreundeten Hausfrauen, verfügt bereits über eine gewisse Routine bei der Bewirtung von so vielen Gästen, denn der Ginsheimer Gemüsehof veranstaltete zum zweiten Mal diesen kulturellen und kulinarischen Pfingstgenuss.

Die Hofchefin empfindet die Bewirtung der Gästeschar als persönliche Herausforderung. Die große Scheune, mit Tischen und Stühlen ausgestattet und mit einer aus Holzpaletten zusammengebauten Bühne bestückt, diente als Veranstaltungsort. Die zusätzlich aufgestellten Heizstrahler konnten bald abgeschaltet werden, denn die Sonne schien am Pfingstmontag warm vom Himmel.